

Arschein: **W**eigle 138 1 Uhr.
Gesuchte
werden angenommen:
bis Abend 6,
Sonntag:
am Mittag 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Meßstadt:
Großmünzerei
Joh. **B**äckler,
gr. **K**lostergasse 5.
Sagen in dies. Blätter
weren eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
1000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Rezensionenredakteur: Julius Reichardt.

Nr. 205. Sechszehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch

Montauk, 24. Juli 1871.

**Abo-nnem-en-
f:**
Wier-tel-jäh-lich 20 Rgt.
bei unentg-lie-cher Lie-
serung in's Ha-ss.
Durch die Königl. Post
wier-tel-jäh-lich 23½ Rgt.
Ei-ge-lne Nu-mmer-n
1 Par.

Unseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
 1 Rgt.
Unter „Eingesandt“
die Seite 2 war.

Dresden, 24. Juli.

— Der seit December v. J. nach dem Elsak commandirt und in Alsfisch stationirt gewesne f. sächsische Grenz-Polizei-Commissar Hett v. Kreder-Droßmar ist jetzt von dort hierher zurückgekehrt und hat seine Stellung in Bödenbach wieder angetreten.

getreten.
— Die Chemnitzer Nachrichten schreiben: „Von gutverbürgter Seite wird uns die Mittheilung gebracht, daß bislängen Soldaten das Lesen der Chemnitzer Nachrichten und ein „vertraulicher Umgang mit dem Civil“ seitens eines Hauptmanns verboten werden soll. Wir legen einem derartigen militärischen Besiede nicht große Bedeutung bei, verwundern und aber darüber, daß man in gewissen Kreisen ein so kurzes Gedächtniß dafür zu haben scheint, was ihr Opfer liberale Blätter und das Civil auch ihrerseits in dem ruhmvoll beendigten Kriege gebracht und welche Sorge sie sich um Verpflegung der sowohl im Felde siebenden als der heimgesetzten invaliden Soldaten unterzogen haben.“

— Zu dem Maurerstreit in Berlin liegen folgende neuere Nachrichten vor: Am Donnerstag Abend fand im Saale des Concerthauses eine ausnehmend stark besuchte Versammlung hiesiger Maurermeister statt, um etwaige gemeinsame Schritte gegenüber der Arbeitsgemeinschaft der Mauergeisellen zu berathen; zu derselben hatten sich auch, was Beadlung verdient, eine größere Anzahl königlicher und städtischer Baubeamten eingefunden, die sich bloß von derlei Versammlungen prinzipiell fernhielten. Die Debatte war eine sehr lebendige; der Beweisgrund der Geisellen, gerade jetzt den Streit zu erheben, trotzdem die Bauaufsicht noch lange nicht den wünschendwerthen Grad erreicht hat, glaubte man fast allgemein in dem mit allen disponiblen Kräften betriebenen Parlamentsbau erblicken zu sollen, in Folge dessen hier und da der Wunsch laut wurde, gerade unter den heutigen Umständen müsse dieser Bau zur Zeit nicht fertig gestellt werden, um den Behörden und der Volksvertretung von den Geschäftsstöckungen im Gefolge der unbedchränkten Coalitionsfreiheit ein Wild zu geben. Von einem Nachgeben gegen die Forderungen der Geisellen war nicht entfernt die Rede; im Gegentheil, da — wie behauptet wurde — bisher nur 4 Meister durch ihre Unterschrift in die Reduktion der Arbeitszeit gewilligt haben, hofft man auch von dieser Seite auf baldigen Sieg in dem gegenwärtigen Kampfe. In diesem Sinne stimmt die Versammlung einstimmig aus: neue der im Monat Mai d. J. geachten Resolution zu, nach welcher vom nächsten Jahre ab die normalmäßige Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich fixirt, gleichzeitig aber auch das Stundenzahlungssystem einzuführt werden soll. — Verschiedene Anträge, u. a. die, auch auf den jetzt noch im Betriebe befindlichen Bauten die Arbeit einzustellen und die Zimmermeister aufzufordern, ein Gleiches zu thun, wurden der bestehenden Commission von 21 Meistern zur Vorberathung überwiesen, diese Commission gleichzeitig in Permanenz erklart und durch die Herren L. Baumüller, Rückmann, L. Baumüller zur Rieden, Bandirector Plechner und Stadtbaudirektor Meyer verstärkt. In der Versammlung der Poliere, welche das Streitcomitee verauflagt hatte, ist es ziemlich eigenhändig zugegangen, und wir müssen unsere Mittheilung, als hätten die Poliere mit den Maurern sympathisiert, wesentlich einkürzen. Es lag eine Resolution zur Abstimmung vor, wonin die Poliere geloben sollten, den Kampf der Maurer mit allen Kräften zu

unterstützen. Als es aber zur Abstimmung mitteilt Handaufhebend kam, stimmten sämtliche Polizei gegen diese Resolution. Da erklärte nun das Strikecomitee, welches sich die gewöhnlichen Rechte der Versammlung unter den Händen entzülpfen sah: das sei gar keine freie Abstimmung und es würden an den Thürausgängen Bogen ausgelegt werden, wo jeder durch hin-einschreien eines „Für“ oder „Gegen“ (die Resolution) abstimmen könne. Die Polizei ließen sich dieses von den gesuchten Sozialdemokraten vorgemachte Stäubchen Comdie auch ruhig gefallen, tappten in die Halle hinein und es fand nun die „freie“ Abstimmung statt. Das Strikecomitee und seine Anhänger brachten die Unterschriften „Für“ auf die Bogen, während viele Polizei „Gegen“ oder gar nicht schrieben. Das Resultat dieser „faulen“ Abstimmung war natürlich, daß die Polizei sich „für“ den Strike aussprachen. So wird heutzutage der Volkswille ermittelt! Auf dem Parlamentsbau gina es jetzt bunt her, da eine grohe Anzahl der dort beschäftigten Maurer nicht mit stellten wollte. Diejenigen Kameraden aber, die partout feiern wollten, umstanden die fleißigen Kameraden mit böhni-schen Wlken; als sie durch Schuhleute von dem Bau entfernt worden waren, kamen sie immer wieder zurück unter dem Vor-wande, ihr Handwerkzeug zu holen. 15 Gesellen seien bereits. In einem großen Theil der Arbeiter macht sich allmälig doch die Überzeugung geltend, daß mit den Arbeitserschließungen doch nur ein sehr zweckhafter Erfolg erzielt werde. Denn ge-zeigt, die Maurer bringen mit ihren Forderungen durch, so müssen die Baumeister theurer dauen, die Häuser und Wohnungen werden theurer, die Arbeitern müssen theurer bezahlt werden, und natürlich wohnen die Maurer in den durch ihren Strike vertheurten Wohnungen auch wieder theurer, müssen auch, da andere Arbeiter ebenfalls, um die theuren Wlkenpreise eridwin-gen zu können, Strike machen und höhere Löhne erhalten, be-den Erzeugnisse theurer laufen, und so hat sich zuletzt weiter nichts herausgestellt, als das Alles, das ganze Leben theurer geworden ist. Dann geht das Stükemachen von neuem an und das Resultat ist weiter nichts, als die tiefe Unzufriedenheit der Arbeiter, über welche sich nur die sozialdemokratischen Heges

— Ein tiefergreifendes Unglück ereignete sich dieser Tage auf der sächsisch-böhmisichen Eisenbahn im Vogtlande. Aus dem letzten Wagen des Zuges, der die allerleichtesten französischen Gezangenen nach der Ferien Heimath schaffte, stürzte Nachmittags 1 Uhr ein Franzose heraus und fiel so unglücklich, daß der den Train schlechende Eisenbahnpolywagen ihn schwer am Kopfe verlegte und den linken Arm buchstäblich vom Leibe riss. In einer Stunde starb der Verunstete, nachdem er noch nach Wasser und in ruhendster Weise nach Vater und Mutter verlangte. Frau v. Beilischt auf Grobau, dem Orte, in dessen Nähe das Unglück geschah, gewährte dem Sterbenden den letzten Vabrunk, bestattete ihn später, als er verschwunden, in den Sarra und

für reichlichen Blumenschmuck. Der Sarg wurde in die Totenhalle des nahen Mihlareuth gebracht und von dort aus unter Glöckengeläute und Choralgesang nach einer vorzülichen Rede des Pfarrers, unter starker Beteiligung der sieben- wegen Gemeinde auf dem Gottesacker beerdigt.

— Seit Freitag Nachtf wird von dem Schleppdampfschiff Nr. 2, welches bei Werftstadt Neudorf vor Anker lag, der Feuermann Räthich von hier, ein noch junger Mensch von ca. 20 bis 22 Jahren, vermisst. Man vermutet, daß er vom Schiff in die Höhe gefallen und ertrunken ist.

— Inmitten der mehr oder weniger umfanglichen Streiken, welche aller Orten austrauchen, ist es um so erstaunlicher, wenn auch von freundlichen Verhältnissen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern berichtet werden kann. Ein solch schönes Bild der Eintracht bot sich am W. d. W. bei Gelegenheit des 25-jährigen Jubiläums der Toilette-Seifen- und Parfümeriefabrik des Herrn Jimpelt auf der Hohenstraße. Der Chef des Establishments lud sämtliche Arbeiter zur Teilnahme an der feierlichen Feier ein, aber auch das Personal des Hauses ehrt den Jubilar in dankbarer Weise durch Überreichung eines silbernen Portales und eines Vorbeekranzes. Mächtig solch schwere Bilder in Gewerbs- und Fabriklokalen ausseitig Nachahmung finden.

— **Gewerbe-Ausstellung.** Ein wenig gesamter, aber interessanter Zweig der Holztechnik, die Kort-Industrie, wird durch einen der bedeutendsten Industriellen dieser Branche in Europa, G. Lindemann in Dresden und Bautzen, auf das Wohlgefallte repräsentiert. Der Genannte hat das Geschäft 1855 gegründet, diesen so wohltigen Industrieverein nach Besiegung großer Schwierigkeiten und Hindernisse zuerst in Deutschland eingeführt und ihm durch energische Anstrengungen zu einer ausgesuchten Blüthe gebracht. Besondere Schwierigkeiten macht fortwährend die Herabbildung geschickter Arbeiter. Die große Sortenverschiedenheit der Plastiksorte, von denen zu einem vollständigen Sortiment über 200 Nummern gehören, und die dem Uneingeweihten kaum begreiflichen Höchstunterschieden in der Rinde der Stieleiche, eine Folge vom Alter des Baumes ebenso, wie von Klima und Boden, erschließen den Gebrauch von Maschinen gänzlich aus. Die gesammte Fabrikation von Kortartikeln beruht sonach auf freier Handarbeit und setzt große Fertigkeit der Hand voraus. Dem thätigkeitigen Betriebsleiter Lindemann's ist es gelungen, sich ebenfalls neben die renommiertesten spanischen und französischen Firmen seiner Branche stellen zu können und seinen aufzeigenden Fabrikaten ein großes Absatzgebiet weit über Deutschlands Grenzen hinaus zu vergrößern. Ausgestellt sind außer etwa 50 Sorten der verschiedensten Sorten auch Durchschnitte der Weißeiche, Lindenrinde, ein Ast mit Blättern &c. Die in Kort bearbeitete Klima ist selbst ein vielfach angestrauter Ausstellungsgegenstand. Viel Aufmerksamkeit erregen die aus dem feinsten Material hergestellten homöopathischen Spitzkörte und die Körte für mit Odeno gefüllte Beeren der Blumenfabrikation, die auch über den Ocean wandern. Die Abfälle bei der Fabrikation bieten ein wertvolles Material für Turnanstalten, da sie durch ihre Elastizität und weil sie nicht stäuben, ganz besonders für Füllung der Turn-Matratzen sich eignen. Der Director der sächsl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden, Dr. Alois, hat sie wiederholt in seinen Schriften zu genanntem Zweck empfohlen. Die Firma hat auf allen Ausstellungen, auf denen sie vertreten war, den ersten Preis erhalten.

Wien, 22. Juli. Unter Beteiligung von Berliner Banken wird die Gründung einer austro-ungarischen Comptesellschaft vorbereitet. Das Aktienkapital ist auf 20 Millionen festgelegt; bei der Subcription müssen 40 Prozent eingesetzt werden. — Ferner steht die Gründung eines Creditinstitutes für Tirol unmittelbar bevor. Hieran ist vorzüglich das Haus Leibniz beteiligt. — Die „M. & Co. Br.“ meldet in der Rumer vom Sonnabend: Die ungarische Anteile ist von einem Berliner Konsortium und der ungarischen Bodencreditanstalt definitiv übernommen worden. Dieselbe ist für den deutschen Markt bestimmt und daher die Anteilscheine in Thalern ausgestellt. Der Gesamtbetrag ist 20 Millionen Thaler und werden die Anteilscheine um Course von 75 aufzugeben.

Berl., 21. Juli. Der Ministerrath hat beschlossen, die beiden Nachbarstädte West und Osten zu einer Hauptstadt zu vereinen. — Der Minister Andrasch wird dem Deputirten Millet ein Pressegespräch machen, weil dieser ihn in dem Journal „Postava“ der Theilnahme an der Errichtung des Fürsten von Sachsen beteiligt hat.

erbielen verhindert hat.

Paris. Wie das „Journal des Débats“ erzählt, wird die Regierung nächstend einen Gesetzentwurf, betreffend den Wiederaufbau des Tuillerieschlosses, einbringen. Es soll nun der von Philibert Delorme gebaute Pavillon de l'Horloge wieder hergestellt und mit dem Pavillon de Mariane und de Flore durch einen Säulengang verbunden werden. Die Kosten kostet man durch den Verkauf des Terrains des Finanzministeriums in der Rue de Rivoli zu decken. Was den Wiederaufbau des Stadtmauern betrifft, so soll diese Frage von den neuen Gemeindewahlen entschieden werden. Es liegen zwei Projekte vor; nach dem einen würde das Stadthaus in seinem ganzen Umfange, wie es vor dem Brande existierte, nach dem anderen nur die kleine Seite, die bis zum Jahre 1833 bestand, wieder hergestellt werden. — Die „Vidette“ erzählt von dem „Hoflager von Schlebusch“ folgende wichtige Correspondenz: „In der Bonner Gesellschaft unterhält man sich ausgespannt davon, dass der erfahrene Hof in Schlebusch äusserst einsam und mit einer Sparsumme

lebt, die allzu übertrieben ist, um nicht zu allerlei Auslegungen Anlaß zu geben. Das Landhaus von Ghislaincourt ist eine prächtige Villa, deren plumper, gewöhnlicher Stil durch keinerlei Art gehoben wird. Ein schöner Park ist die einzige Auszeichnung dieser Residenz. Die Einwohner, die sich hierher ausgesetzt haben, leben zu ihrem großen Leidwesen mit einer zahlreichen Umgebung. Vierundzwanzig Personen bilden den Hof Napoleons III. und seiner Gemahlin. Die Gräfin Clary gehört zu den hinjedungsvollsten Damen, die sich über das Traume dieses Aufenthalts beklagen; Fräulein von Retinaur erfüllt gewissenhaft ihre Rolle als Verlegerin und Ehrenträumerei; sie liest nichts und sie empfängt Niemand. Die Fräuleins von Alba nehmen kein Blatt vor den Mund und die Schwestern von

Chislehurst sind voll von den Klagen dieser beiden Mylmpheen. Tyfer ihrer Verwandtenstift gegen die Kaiserin Eugenie, eine zur Stunde recht traurige und beinahe mischnuthige Tante. Sie sagen, daß sie, da sie nun einmal ihre Kost selbst bezahlen müssen, eben so gut in Madrid leben könnten. Es war ihnen allenfalls recht, in St. Cloud oder Fontainebleau die Schäferinnen zu spielen; aber obgleich Ihnen der kaiserliche Prinz vorstellt, daß in Chislehurst die Bäume viel schöner sind und die Landschaft viel natürlicher ist, lassen sich die holden Mädchen nur schwer fresten und ihr Ritter kehrt endlich, des Streites müde, mit dem jungen Goncourt zu seinen geliebten Ställen zurück. Die Roth ist groß in Chislehurst, wiederholt im Ghor eine naive Gesellschaft, und Hiervoir hat zur Ausmunterung der Wähler noch die letzten Millionen mitgenommen. Die Kaiserin hat nicht einmal einen Wagen für ihre Erholung; sie muß im Park spazieren gehen und befindet sich darum nicht schlechter. Gleichwohl bemerkt man allgemein die ungeheure Veränderung, welche das Unglück an ihrer Person und an ihrer Schönheit vollzogen hat. Napoleon seinerseits nimmt bei der spartanischen Lebensweise in wahrhaft beunruhigendem Grade an Umfang zu. Man hat einen berühmten Koch, Herrn Ferrand, dessen Sohn Captain in der Mobilgarde und dessen Tochter an einen Viceconsul in Australien verheirathet ist, entlassen, weil er zu viel Geld ausgab. Mein Gott, die Roth ist so groß in Chislehurst! Die erste Kammerfrau der Kaiserin hat vor einigen Tagen eine geheimnisvolle Reise nach Paris gemacht und dort die Diamanten ihrer Herrin von den Kronjuwelieren abschlagen lassen. Gestern hat man mit den ersten Juwelenhändlern von London konfusiert und der Verkauf der Diamanten in eine vollzogene Thattheke; zu welchem Preise, weiß man nicht; aber die Roth ist so groß in Chislehurst, daß die Juweliere gewiß ein vor treffliches Geschäft gemacht haben. Das Einvernehmen zwischen den beiden Cheleuten soll nicht das beste sein. Die Frau verzweigt es nicht ihrem Manne, daß er sich nicht als Held in Sedan gezeigt hat; sie fühlt sich noch mehr in ihrer Eigenliebe denn in ihrer Würde als Souveränin gestränt. Es heißt, daß sie gern nach Madrid reisen wollte und daß der Ehemann sich dem entschieden widerseye hätte. Sie hatte sogar schon Auftrag gegeben, eine Besitzung der Königin Isabella in der Nähe der spanischen Hauptstadt anzukaufen, aber Napoleon gab es nicht zu, und daß namentlich seines Reichthums an Erdthums an Erdthums wegen bekannte Gut ging für 4,500,000 Francs an die Herzogin von Fernand-Flunz über, die aber vielleicht nur für die Kaiserin vorgekehren ist. Am Ende wollte sich Eugenie durch die Übersiedlung nach Spanien mit ihres lästigen Hoses entäufern, der um so teurer an ihr hängt, seitdem er erfahren, daß sie ihre Diamanten verkauft hat.

Bрюссель, 21. Juli. Die Kammer ratifizierte mit 52 Stimmen gegen 16 (und eine Abstimmungsdurchhaltung) den Abschluß einer Anleihe von 50 Millionen, von denen 22 Millionen für neue öffentliche Arbeiten bestimmt sind.

Rom, 21. Juli. Die Inquisitionecongregation hielt Mittwoch eine außerordentliche Sitzung unter dem Präsidium des Kardinals Patriazi. — Der internationale Kongreß der Gegner der katholischen Unfehlbarkeit ist für den October in Florenz überbraumt. Die Einladungen zu denselben werden nächstens richten. — Wie man behauptet, ist es der Papstes Wille, das Abstrebungsdecreet der religiösen Orden durch Verhängung der trohen Excommunication über den Adria Victor Emmanuel und

Turin, 21. Juli. Zur Aerdnung des ersten Admigß vom Italien hat sich ein Comitee gebildet. — Der Kronprinz Humbert von Italien wird außer dem italienischen auch den oberlin-
es Interesses über die Stadt Rom zu beantworten.

er von Italien wird außer dem spanischen auch den Berliner, Wiener und Londoner Hof besuchen.
V e t e r b u r g, 22. Juli. Das russische Postdepartement macht bekannt, daß angefischt des bevorstehenden Ausbruches einer Revolution in China dazin adressirte Wertpapiere, sowie Gold- und sonstige Briefe nur un recommandirt angenommen werden.

O d e s s a, 21. Juli. Aus Tambess wird eine Zunahme der Cholera gemeldet. Südrussland ist noch frei von Epidemien.

L o n d o n, 22. Juli. Die „Times“ meldet aus Paris, daß die Debatte über die romanische Frage vertagt ist. — Dasselbe Blatt schreibt, daß die französischen Maréchaux und Generäle, welche im letzten Kriege commandirten, mit allzüniger Abneigung

Königliches Hoftheater.

Sonnabend, 22. Juli.
Robert der Teufel. Oper in fünf Aufzügen von
Giacomo Meyerbeer. Neu eintheilt.

Nach langer Zeit der Ruhe erschien das Werk Meyerbeers, welches eigentlich die erste Oper war, die den Namen des Komponisten in ganz Europa berühmt machte. Jene Oper, wo die manländische Poesie des Mittelalters herausbeschworen wird, wo die christliche Fabelwelt des Arlöst mit ihren Dämonen in erodiert gestalt, ihren Zalissmanen, mit ihrem Teufel in Menschenhülle das Auge und das Ohr erfüllt und am Schlusse der

Wenn mehrfach bei den Sängern vorgestern Abend eine
beispielhaftigkeit zu bemerken war, so seye man dies auf Rech-
nung der zwei vorhergegangenen schweren Theaterproben, wozu
es am Abend noch die große Höhe gefielte, welche namentlich
die Intonation einen ungünstigen Einfluss hat. Es däuchte,
wenn sich diese Dinge selbst auf den Dirigenten, Herrn Hof-
kapellmeister Mieß, erstreckt hätten, indem oft die Tempi zu-
sammen genommen würden, wodurch etliche Blümchen etwas

Zeit gewonnen hatten, welche einige Stunden etwas beeindruckend erlebten. Schlag 10 Uhr, wo die Oper endete, begann erst der fünfte Act.

Denfalls sang Fräulein Zinn immer wieder die Partie der Ise zum ersten Mal und bot sicher Alles auf, den Grundzug der Partie in seiner Klarheit erscheinen zu lassen. Es gilt hier, die Weiblichkeit und Unschuld in der Person eines einfachen undmächtigen an den Tag zu legen, die als Himmelsbote auftritt, obgleich sie auf ihre Sendung die Worte anwenden könnte: "Die Hoffnung hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!"

Der dritten Acted stimmen nicht zu der Unschuld und Malverrat eines ländlichen Mädelens.

Einer Sängerin gegenüber, die sich dem Vernehmen nach ganz außerordentlichen Protection erfreuen soll, wozu meist noch die aufzuteilte Glorie das Motto führen könnte: „Wir hatten dreißen Häuflein aufgebracht, stark flachend Wolf, zu unserm Heer zu stoßen!“ einer solchen bevorzugten Primadonna gegenüber hätte die Kritik eigentlich einen höheren Stand. Der Gauner aber, welcher sie juzusehen wollte: „Schweig, damit ich Niemand wahr!“ würde im Hall der Erörterung nur einen Heiligen vor sich haben, der mit der Wabepel zurückhält und Zurückhaltung der Wabepel ist ein Vertrag am Berthele. Sie ist geäußert worden, doch sich Fraulein Zimmermann im Besitz einer wahrhaft schönen Stimme befindet. Weder aber scheint solche durch übermäßiges Vorreiten bereits gelitten zu haben, wie dies das häusliche Tremulium und unreine Intonaten der Mitteltöne bestätigen. Ihre Coloratur und Triller sind unfehlbar und nicht selten werden die tiefen Töne schon vom eingetragenen es als direkt gezogen, um nicht den Ausdruck „prächtig“ zu gebrauchen. Zwischen weicht sie auch von den Werken des Komponisten ab, indem sie auf irgend einen ihrer Stimmen zugewandt, ein längeres Altardando andeutet, was dann nicht geeignet erscheint, weil es nicht am rechten Orte anzu treten. Ich geb der Hoffnung Raum, daß die sonst sehr talentierte und mit anmutigster Einfühlung begabte junge Sängerin diese kleinen Überstände beseitigen und die oft im musikalischen Vertrag stolz und gebende materialistische Auffassung sich mehr der Richtung nach dem Ideal anwenden wolle.

Dies ist meine individuelle Ansicht. Wahreheit sagen ist allerdings ein steiniger Weg, aber jedenfalls besser als sogenanntes „Todtshaus egen“, was zwei meiner Herren Meisterschüler-Gegnereien zu beobachten scheinen. Damit aber ist nichts getan. Der wahre Kritiker darf selbst Intrigen und von anonymen Pumpen in der Stille ausgeübte Geschäftigkeit nicht scheuen.

Der Dämon der Finsternis, Vertam, dem Dichter wenhet, dem Komponisten aber zu einer musikalisch wissamen Gestalt verhüllt, fand in Herrn Adolfo einen Darsteller, wurd' er des höchsten Lobes. Wenn schon vereint Mozart in der großen Oper zu Paris ihr den Held der Oper „Robert“ keine Sympathie fühlte, weil seiner Mitterekatte gar zu viel Schwäche auftritt, weil er characterlos und passiv fünf Acte hindurch zwischen dem guten und bösen Weine schwankt, so darf man einem deutschen Heldenenten nicht allzuviel auswünschen. Herr Jäger entledigt sich dieser unantastbaren Wahrheit im Gansen nach Kräften, besonders belässig im fünften Act. — Die Partie der Isabella, von Meyerbeer mit allem Ausfertigung ausgestattet, war eine Stimmenreise Konzession gemacht wird, wäre von Frau Otto-Alvarez in trefflicher Weise ausgeführt. Hier und da mehr leidenschaftlicher Ausdruck würde die Leistung noch mehr erhöht haben.

In der Partie des Kaimaut trat Herr Erl in eine Spanische, die seinen Kräften Raum zur Entfaltung gab. Seine Tonbildung entbehrt jedoch noch den Glanz des Ästhetischen. Der Chor, wie immer brillant, besonders der Quartettengang, worin eine ideale, markige Voxtümme sich hervorhebt. Den reich gespendeten Beifall verdiente das Quartett mit vollem Recht. Überbaud der Chor in Meyerbeers Opern; kein Drama, keiner volle That, ruhend auf festem Fundamente. Mit Virtuosität und characteristischer Wimme tanzte Fräulein Jänsch, vom Würdner Hoftheater, im Ballett des dritten Aktes. Von den neuen Dekorationen, Auszug aus dem dritten und vierten im fünften Acte, von den Herren Hoftheatermalern Schlegel und Walther gemalt, trat besonders die Fräulein hervor.

Theodor Drobisch.

Kleine Wochenzeitung.

Gegen den alten heiligen Vater in Rom bricht doch trotz seiner Unfehlbarkeit alles nur mögliche Missgeschick herein. Ist es doch, als sei mit der Erklärung dieses der menschlichen Vernunft widerstreben, ja so zu sagen gotteslästerlichen Dogmas nach langer, Jahrhunderte langer Nachsicht dem Geiste der sittlichen Weltordnung endlich denn doch die Geduld ausgängen, und als sollte einmal gründlich Rechnung abgehalten werden mit jener römischen Curie, deren Schulen und Wahlen fürwahr nicht mit goldenen Lettern in der Weltgeschichte verzeichnet steht. Pro primo hat der Papst und zwar mit Genehmigung der italienischen Nation seine weltliche Herrschaft und die damit verbundenen Nevenreien eingebüßt. Alsdann hat sich in Folge der Unfehlbarkeit und gegen dieselbe auf katholisch-kirchlichem Gebiete selbst ein bedeutender Widerstand erhoben, hauptsächlich dadurch bedeutsam, daß sich die ehrenwertesten Leuchten der Wissenschaft und dem reinen katholischen Glauben vollkommen treu ergebene Männer an die Spitze dieses Widerstandes gestellt haben. Endlich kommt auch noch die geweihte Kunst in der Hand eines gefeierten deutschen Meisters dazu und schleudert seine zündenden und vernichtenden Worte gegen Roms Curie und deren System. Es ist dies das erschütternde und jetzt in Dresden öffentlich ausgestellte Bild W. von Kaulbachs, auf welchem durch den Großenquisitor von Saragossa Peter Arbus, der eine Reihenfamilie dem Flammenden Tod überliefert wird. In der das Bild erläuternden historischen Scize finden wir ein aus rein geschichtlichen Quellen geschöpftes, die Wichtigkeit entwürdigendes und die heutige Menschheit emporendes Schauermal aufgerollt. Es behandelt das mehrhundertjährige Nord- und Raubtama der spanischen Inquisition. Ein Hauptvertreter dieses ruchlosen Systems war nun dieser Peter Arbus. Wer wird man fragen, was hat das heutige Papstthum mit diesem fanatischen Manne zu thun, der vor vierhundert Jahren mit seltener Mord- und Raubfahrt die Reiche verheerden ließ, was ja damals in Spanien gar nichts Ungewöhnliches war, da in der Stadt Sevilla allein während der Jahre 1480 bis 1520 Biertausend dieser Unglückschein dem Scheiterhaufen übergeben wurden. Wenn eine einzige Stadt so viel Opfer verlangt, wie viele ganz Spanien! Wie kann das heutige Rom für jenes fanatische, blutbefleckte Zeitalter verantwortlich gemacht werden? Und doch, doch! Und hierin liegt ja der verhängnisvolle Schwerpunkt dieses Kaulbacherschen Bildes. Hätte die heutige römische Curie über die blutdürstige Zeit der spanischen Inquisition und über deren bestialisches Wüthen und Morden kluglicher Weise den Mantel ewiger Vergessenheit herabfallen lassen, so würde Meister Kaulbachs Bild sich rein auf die Darstellung einer ergreifenden Scene aus der düstersten Vergangenheit und auf die meisterhafte künstlerische Ausführung beschränkt haben. Nachdem aber die römische Curie noch im Jahre 1867 die unbegreifliche politische Unvorsichtigkeit begangen, dieses blut- und raubflüchtigen Kriegsrichter Peter Arbus, der nach unserer heutigen lichteren und humaneren Weltonthaltung vermöge seines an Wahnsinn grenzenden Fanatismus das Jezushaus und vermöge seiner ruchlosen Raubfahrt an fremdem Eigentum das Zuchthaus verdiente, mit aller kirchlichen Feierlichkeit in den Stand der Heiligen zu erheben und dadurch das Wüthen der einstigen Inquisition nicht nur gutzuheilen, sondern einen Hauptvertreter verhüllen mit den höchsten kirc-

lichen Ehren auszustatten; so erhält dadurch das Bild eine Bedeutung, die der römischen Clerkei gefährlicher werden dürfte, als selbst die geistvollste Oppositionsrede Döllingers; denn hier sagt sich der einfach gesunde Menschenverstand: Also dahin möchte ihr Könige und Bischöfe der einstigen mord- und raubflüchtigen Inquisition, so ihm nur die Gewalt dazu hätte, es wieder bringen, daß ad Maiorem gloriam die Folterwerkzeuge hervorgeholt und die Scheiterhaufen angezündet würden.

Sollte Meister Kaulbach, als er sein Gemälde in Angriff nahm, in der That keine Kenntnis von der Heiligpredigung seiner Hauptperson gehabt und nur die Absicht gehabt haben, der Gegenwart ein dunkles Bild des Fanatismus und der Raubfahrt aus der Vergangenheit vorzuführen, so hat Rom selbst durch die Heiligpredigung dieses Erzgerichters Peter Arbus dem Bilder eine Bedeutung und Bedeutung gegeben, wie sie entschädigender kaum gedacht werden kann.

Obwohl der heutigen unterrichteten Welt die Schand- und Misshaben der spanischen und römischen Inquisition schon durch das Buch des Goethe längst kein Geheimnis mehr sind, läßt gleichwohl die dem Kaulbacherschen Bild beigegebenen erläuternde historische Scize insoweit noch einen wertvollen Beitrag zu jenem Inquisitionszeitalter, indem sie sehr quellenkundig auf den bisher weniger bekannten Punkt hinweist, daß es nächst kirchlichem Fanatismus allein die brutalste Raubfahrt aus der spanischen Könige und des römischen Hofes waren, welche Tausende der besten Untertanen den Flammen überliefern, sie ihrer Habe beraubten und zu Hunderttausenden aus dem Heimatlande und in's Land wandern mußten. Um noch die Erben verstorbenen nachträglich als verdächtig erklärter Rechte ihres Eigentums zu beraubten, grub man langst verstorbenen Nachnamen aus und überlieferte sie den Flammen, wodurch man in den Besitz ihrer hinterlassenen Güter gelangte. Wie gesagt, eine bestialische Raubfahrt freuentlich ausgeführt unter der Firma des gekreuzigten Christus, gegen welche sich die pariser Commune verstehen muß. Und der barmherzige Vater im Himmel ließ in seiner Langmuth diese menschlichen Hyänen Jahrhunderte lang nach Belieben wirtschaften, bis er erst in neuerer Zeit ein: „Bis hieher und nicht weiter!“ aussprach.

Schließlich nur noch ein paar Próbchen, bis zu welcher Höhe die damalige Priesterherrschaft angewachsen und bis zu welch geistiger Beschränktheit selbst die könige Spaniens heraufgesunken waren. Bei einem der zahlreichen Autostafés erschien als Opferlamme auch eine junge Judin. Das Mädchen war von so wunderbar rührender Schönheit, daß dem anwesenden Könige ein menschliches Mitleiden anwandte und eine Throne mit ungemeiner Weite trug. Sofort gewahrte der Faltenrock des Großenquisitors diese Anwendung einer menschlichen Regelung; und welche Strafe erfreute sich dieser elende Priester auszusprechen? Seiner Majestät mußte zu Ader gelassen werden und das Blut wurde verbrannt. Eine andere spanische Majestät vergaß dergesten ihre königliche Würde, daß sie zur Nahnmahl herabsank und dem Papst mit aller höchst eigener Hand ein Hemd stieß. Und so möchten es der Papst und seine fromme Clerikei heutigen Tags wieder haben.

Es muß hierbei, um allen Missverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich bemerkt werden, daß der Glaube der edeln und aufgeklärten Katholiken mit diesen Ausschweifungen eines, hauptsächlich von der Jesuitenpartei ernährten Fanatismus, durchaus nicht zu verschwischen ist.

Hinzu kommt des Kaulbacherschen Bildes sei übrigens noch auf das vorstehende Gericht in der geistigen Sonntagsschlagzeile unter Blatt ganz besonders aufmerksam gemacht. — Doch vergessen wir über diese kirchlich-fanatischen Angelegenheiten die weltliche Gegenwart nicht ganz.

Das gute und pietätvolle deutsche Herz verläugnet sich doch immer. So ist neuerdings in Berlin ein Verein zusammengetreten, der sich zur Aufgabe gestellt hat, das Andenken unserer gefallenen Brüder im fernen Frankenlande dadurch zu ehren, daß man die Graber mit passenden Erinnerungszeichen zierte. Die Franzosen haben im Laufe des Jahrhunderts drei Weltkriebe mit ihren Toten überwältigt, aber wie hat man gehört, daß eine solche pietätvolle Idee bei ihnen aufgetaucht oder irgendwie zur Ausführung gekommen sei.

Wie oft erinnerte sich ferner König Wilhelm im seinen Büchlein während des letzten Krieges dankbar der Gnade Gottes für den errungenen Sieg. Wer kann sich je erinnern, daß in einem der früheren französischen Siegbüchlein dankbar des Namens Gottes gedacht worden wäre? Des blutigen Kriegs-

Rothschild soll seine Dienerschaft, unter Androhung der Entlassung, gezwungen haben, die zweitausend Franken Trinkgelder, die sie vom Könige Wilhelm für dessen Aufenthalt in Jérôme erhalten, nach Berlin zurückzuschicken. Diese Unzogenheit ist also der Dank dafür, daß der König das Rothschild'sche Schloß vor jeder Zerstörung schützte und in seiner humanen Rücksichtnahme so weit ging, daß streng verboten war, in den Gärten von Jérôme auch nur eine Blume abzubrechen. Wahrscheinlich erhielt Rothschild sein so verließendes Gebot aus zarter Aufmerksamkeit und aus Dankbarkeit für die Pariser Communen, daß sie ihn nicht die Gurgel abgeschnitten.

Gambetta rief dieser Tage bombastisch: „Bald wird Frankreich wieder Europa erleuchten!“ „Aber nur nicht mit Petroleum!“ bemerkten die Berliner Wespen.

* Natürlich stand in Hamburg auf der Elbe ein von zahlreichen Zuschauern beobachtetes Wandauf eines dafischen Täpfers unweit Blankecks Statt. Auch die Offiziere der gerade eingetroffenen amerikanischen Corvette wohnten dem Schauspiel mit sichtlichem Interesse bei. Der Täucher in seinem Ornament von Guittapercha, mit einem Helm von 35 Pf., einem Gewicht auf Brust und Rücken von 50 Pf. und mit Schuhn im Gewicht von ca 24 Pf. bestückt, glitt von seinem kleinen Täpfers in die Wogen der sturmenden Elbe hinab, und während er durch eine Luftpumpe vom Schiffe aus die nördlichen Verdeckbedingungen durch einen langen Schlauch entging, schwamm er mehrere Male auf dem Grunde des Flußbettes umher, um den Täpfers und unter dem Täpfers, holte mehrere der Blauhähnchen vertraute Gegenstände, als Steine, Rästensreste, Steuerruder, Unterstücke heraus, um demnächst wieder zu verschwinden. Das Publikum war ihm auf seinem 50 Minuten dauernden Gang eine lange Latte zu, welche er sehr bald gefunden hatte, demnächst sättigte der Täucher die Latte durch,

nagelte sie — alles unter Wasser — regelrecht im Winkel zusammen und dann auf Wunsch einiger Herren, nach einem kurzen Kurs des Schiffs, zertrümmerte das Holz in vier Theile und nagierte diese zu einem genauen Bleier. Der Täucher, Namens Hartmann, ist ein Autodidak und hat sich nicht nur den Zugang nach eigener Zeichnung machen lassen, sondern auch eine von Engländern, wie überhaupt Fremden vielleicht bewunderte Luftpumpe nach Jahre langen Wägen selbst konstruiert. Er wird zu Täucherarbeiten auf See vielleicht benutzt.

* R a u l b a c h i s c h e v o n d e r C l a u n a h m e v o n P a r i s . Ueber die Art, in welcher die Versäller Truppen die Kinnahme von Paris bewerkstelligt, waren bisher verschiedene Versionen in Umlauf; jetzt erschien vorzüglich folgendes Bericht, welchen der Minister der öffentlichen Arbeiten, de Varey an Thiers gerichtet. Authentisches: „Versäller, 1. Juli 1871. Herr Präfekt! Am 21. Mai d. J. um 3 Uhr Nachmittags, als eben das Feuer unserer Batterien mit dem größten Nachdruck auf die Porte de l'École umgeworfen Theil der Kette von Paris gerichtet war, erschien plötzlich in der Nähe dieses Theores an der Battalion 61 ein Mann und schwankte ein weiterer Zug als Parlamentarsflagge. Dieses Signal wurde von uns zum Wissc sehr nahe gerückten Posten bemerkt. Am ersten Augenblick fragte man sich allerdings, ob man es hier nicht wieder mit einer leeren Versägerverein zu thun hätte, denen man schon oft wiederholzt zum Opfer gefallen war; bald aber entstellt sich der Truppencommandant, Regattenevacuus Treve, nachdem er seinen Soldaten vorbereitet hatte, ihm zu folgen, allein vorzugehen, und überzeugte sich nun logisch, daß es einen Mann gegenüberstand, der sich für das Wohl des Volkes aufgezeigt hatte. Dieser Mann war Herr Jules Ducat, ein ehemaliger Bauamtschef (Baumeister) im Dienste der Stadt Paris. Er wohnte in der Nähe des Point-du-Jour, hatte schon mehrmals in derselben Absicht gefälschte Reconnaissance unternommen und war nun, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Insurgenten durch das Feuer unserer Batterien von dem Theil des Walls vertrieben waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil des Walls vertriebenen waren, verbeigekommen, um mit Gefahr sein Leben dies unternommenen Truppen anzuziehen, so daß diezieleben, ohne Wiederholt einen Sturm unternehmen zu müssen, in die Stadt einbringen und ohne Widerstand von der Porte de l'École und den beiden benachbarten Battalionen befreit werden konnten. Durch den Telegraphen benachrichtigt, konnte der General Douay bereitstellen, sich des Raumes zwischen den Feuerwerken und dem Wall zu bemächtigen, und das Theil

Die Verlosung der Kunstwerke zum Besten der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung

wurde, in Folge der durch Verlebrosierung verspäteten Ankunft der Kunstwerke für die Ausstellung im Königl. Glaspalaste, mit allerhöchster Genehmigung auf den 1. September 1871 verlegt.

Den Verkauf der Poste à 1 Thlr. haben wir dem Großhändler Alb. Roesl in München übertragen. Für den Buch- und Kunsthändel hat die Kunsthändlung Fleischmann München, den 4. Juli 1871.

Für die Münchener Künstlergenossenschaft:

Der Vorstand: Professor H. Knoll.

F. Wagner, Schriftführer.

Der Königreich Sachsen hat Herr Gauquier Albert Kuntze in Dresden das General-Depot übernommen, und bitte ich alle bezüglichen Anfragen und Anträge an denselben zu richten. München, im Juli 1871.

Die Conto-Bücher-Fabrik, Viniranstalt u. Buchdruckerei für Contor-Branche von Th. Henselius, Seillergasse 7, I. empfiehlt: wohlsortiertes Lager von Büchern, Tabellen, Rechnungen u. Visitenkarten à 100-15 Ngr., in zwanzig Minuten.

Musterlageri. Petersburg, Moscow & Christiania i. Norwegen.

Die Schirmfabrik von Woldemar Schiffner, Dresden,

empfiehlt ihr Fabrikat in Sonnen- und Regenschirmen.
Wiederverkäufern zu billigst gestellten Preisen.
Ferner Baumwolle, Alpaca, Zanella u. Seide, per Stück u. per Elle. Sämtliche Fournituren und Stoffe in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Engross-Lager Schlossstrasse 1, Ecke der Wilsdrufferstrasse, 1. Etage.
Detail-Verkauf in Altstadt Schlossstrasse 1. part.
Detail-Verkauf in Neustadt Hauptstrasse 22. part.

Musterlager in Triest, Venezia, Mailand, Berlin, Wien.

Ausverkauf von Sonnenschirmen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Sonnenschirme unter Tagespreis.

Nur eigenes Fabrikat befindet sich in meinen beiden Detailgeschäften, deshalb Garantie der Haltbarkeit.

Dresden-Alstadt, Schloßstraße Nr. 1, Ecke der Wilsdrufferstraße. Woldemar Schiffner. Dresden-Neustadt, Hauptstraße Nr. 22.

Alpacca-Regenschirme,

Ia Qual. 1 Thlr. pro Stück, Ia Qual. 1 Thlr. 15 Ngr. empfiehlt Dresden-Alstadt Schlossstr. 1. Woldemar Schiffner, Dresden-Neustadt, Hauptstr. 22.

Wäsche-Stempel mit 2 Buchstaben zum Zeichnen und Nachsticken der Wäsche à 5 Ngr., und Petschäste mit 2 Buchstaben à 2½ Ngr., empfiehlt in großer Auswahl Oswald Uhlig, Bautznerstrasse 22.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit ganz neuen massiven Gebäuden, mit 102 Scheffel Areal, ist mit sämtlicher ansehn. siedener Ernte, 3 Stunden von Dresden entfernt, für 7300 Thaler bei 2000 Thlr. Ansichtung zu verkaufen und kann sofort übergeben werden. Nur Selbstläufer erfahren das Rätere. Unterhändler werden verbeten. Näher zu erfahren in Kötzschenbroda bei F. A. Höppner, Guts- und Siegelbesitzer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 25. ds. Mon. Vormittags 10 Uhr sollen im Garten der Palais-Café eine Parthei gebrachte Tischlampen, Papier-scheeren, Geldförbe ic.

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Dresden, am 22. Juli 1871.

Das Commando des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 12.

Für Raucher.

Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, bin ich durch große Abschlüsse in den Stand gezeigt, jeden Raucher nach Wunsch befriedigen zu können. Gleichzeitig empfiehlt ich mein Lager edler importirter Habanna-, Bremser und Hamburger Cigarren bis zu den feinsten Marken. Als etwas ganz Vorzügliches eröffne ich eine aus abgelagerte 3-, 4-, 5-, 6-, 8- und 10-Wenig-Cigarre, sowie Cigaretten, türk. Tabak, Naudt, Prinz- und Schnupftabak zur gütigen Beachtung.

Louis Santo,
6 Badergasse 6.

à 12½ und 15
Handschuhe für Damen und Herren,
nur echte Prager,
in allen Nummern, schön in Farben und gut flüssig.
Hauptstrasse F. Kunath, gr. Oberseer-gasse 39.

50 Pfosten Riefern-Scheitholz,
1200m, à 5 Thlr. 15 Ngr., verlang E. Lange, Weintraubengäßchen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 675 Morgen Areal, als 180 Morgen gute Wiesen, 340 Morgen Feld und 155 Morgen Wald soll mit vollständigem lebenden und todkem Inventar für 36.000 Thlr. verkauft und bei 6000 Thaler Ansichtung übergeben werden. Näheres erwähnt A. J. Neuther in Döbna bei Dresden.

Echt Bairisch Bier, Culmbacher, fein und tadelloos, die Flasche 15 fl., das Tropfen 8 fl., sowie aufer und billigen Mittagstisch à 25 fl., empfiehlt.

Ad. Reinhardt, Schloßstrasse Nr. 27, im Hofe.

Beamte und Lehrer

kommen eine dankbare Nebentätigkeit enthalten. Offerten bitten man franco rest. Hofbeamte unter A. St. Nr. 99.

Böhmisches Bier-Sendung in frischer und großer Ware eingetroffen. Verkauf zu möglichst billigem Preis.

Badergasse 31 im Hofgewölbe.

Ein Haus mit Scheune und Nebengebäude, 1½ Stunde von Böhmisch, mit 1 Scheffel Feld, großen Gärten u. Obstbäume, mit anscheinender Größe und Fruchtbarkeit, soll Veräußerungsbalken sofort verkauft werden. Ansichtung ca. 400 Thaler. Nähere Auskunft erhält Hr. Kautz, Albert Herrmann, gr. Brüderg. 11.

Billig zu verkaufen:
Stubenöfen, Kochmaschinen, Wand-schränke, Thüren und Fenster Theresienstr. 14.

Für junge Damen.

Ein reicher, junger Mann sucht eine Kleinebegleiterin für's Bad und erbtet sich Adressen durch die Erford. d. Bl. unter L. K. 15.

Angenehme Neuheire und Bildung Geduldung. Photographie erlaubt.

Mitzen in jeder Qualität empfiehlt billigst Berge, Spiegelgasse 12.

Gewerbe-Verein.

Dienstag den 25. Juli findet die Excursion nach Bodenbach und Zetschen

per Extrazug statt.

Abschafft früh präzise 5 Uhr 30 Minuten, Rückfahrt Abends 9 Uhr von Bodenbach.

Blatt III. Klasse à Person 1 Thlr. 3 Ngr. und II. Klasse à Person 1 Thlr. 15 Ngr., für jähr. und Wochabonnement gilt, sind für Mitglieder und deren erwählte Angehörige von heute an bis Montag Mittag 2 Uhr bei nach-namedenen Herren zu entnehmen.

Gegen diese Interimabilie wird vor der Abfahrt das Fahrschein der Bahn eingetauscht.

Da wir der Bahnverwaltung bis Montag Nachmittag 2 Uhr die Zahl der Teilnehmer angeben müssen, so hört um diese Zeit der Billetverkauf auf.

An die im Programm angegebenen Bestimmungen haben sich die Teilnehmer unter allen Umständen fest zu binden, da nur dadurch die nötige Ordnung aufrecht erhalten werden kann.

Österreichische Banknoten hier einzurichten, ist zu empfehlen.

Verkaufsstellen:

C. Junghähnel, Postplatz (Sonntag Abendstrasse 14, I.), Gustav Weller, Ustra-Allee 15 (Sonntag früh von 11-1 Uhr, Nachmittag 4-10 Uhr).

Edouard Harnapp, an der Kreuzkirche Nr. 4. Buchbindemeister Gustav Schätzle, von 11-1 Uhr.

Das Excursions-Comitee.

Restaurant nebst Garten Hotel zur Stadt London.

H. Culmbacher und Helfenfester Bier.

Von 12-3 Uhr Dinners à 10 und 15 Ngr.

im Abonnement pr. Woche 10hr. 2 und 3.

Fr. Schmelzer jun.

Seidene Taffetbänder mit Käntchen in allen Farben,

von 1 Zoll breit, Stück 14 Ngr., Elle 8 Ngr.,

bis 7 Zoll breit, Stück 10 Thlr. Elle 15 Ngr.

Seidene Atlasbänder,

Stück von 3½ Ngr. an.

Seidene Sammetbänder, Spiken, Blonden, Crepe, Tüll

zu billigsten Preisen.

Corsets mit Mechanik,

Stück von 7 Ngr. an.

Netze,

Groß 2 Thlr., Dutzend 6 Ngr.

Heinr. Hoffmann,
21d Freiberger Platz 21d.

Reise-Koffer,

signed Fabrikat, Taschen etc. empfiehlt stets in sehr großer Auswahl

Ad. Gäbel, Virnaischestr. 10.

Das Bureau des Branertages

befindet sich vom 23. bis 29. Juli am Postplatz

Waldschlößchen-Stadtrestauracion.

Das Comité.

Scharf. extrafeinen Düsseldorfser Mostrich,
von bekannter Güte, empfiehlt billigst die Dampf-Mostrich-Fabrik von

E. Horley, Margarethenstrasse 2 parierte.

Da wir in einigen Monaten nach Amerika zurückreisen, so verkaufen wir, um bis dahin mit unserem Lager vollständig zu räumen, die neuesten Damenkleiderstücke in den geschmackvollsten Dessins zu noch bedeutend billigeren Preisen, wie dieselben bisher verkauft worden sind.

Leopold Metz & Comp. Wilsdrufferstrasse 30 1. Etg.



S. Buchold's We.

Dresden, Wilsdruffer Straße,
Ecke Postplatz.

Leipzig, Grimmaische Straße,
gegenüber Neumarkt.

Roben u. Costumes von 5 bis 10 Thlr.

Jacquets in schwarz und farbig von 2 bis 5 Thlr.

Lüstre-Jacquets.

Regenmäntel von doppelt decarittem Waterpoof

zu sehr billigen Preisen bei besten Stoffen u. neuen Fäden.



Cigarren- und Tabak-Geschäfts

habe ich einen

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen veranstaltet.

Curt Albanus,
neben dem Königl. Schloß, Schloßstr. 14 b.

Teplitz. Trotha's Hotel Zum alten Rathhaus

empfiehlt sich dem gebrachten reisenden P. T. Publikum auf's Beste.

Jagdgewehre,
System, Lefaucheux, Lancaster etc.
zu den solidesten Preisen unter Garantie empfiehlt das große Waffenlager
von E. Brocks,
Wilsdrufferstrasse Nr. 4.

Bad Mildenstein 5 Minuten vom
Meistenden geschützte Lage. Herrliche reine Luft. Vorzügliche
Gesundheitserfolge.

J. Schwarz & Co., Wilsdruffer Str. 30.

Wegen Geschäftsveränderung

Ausverkauf

sämtlicher nachstehend verzeichnete

Waaren.

- 1 Stück 30 Ellen Shirting, gute Ware, 1½ Thlr., Elle 2 Ngr.
- 1 Stück 30 Ellen Shirting, gr. 2½ u. 3 Thlr., Elle 2½ u. 3 Ngr.
- 1 Stück 30 Ellen Chiffon, gr. 2½ u. 3 Thlr., Elle 28 Pf. 3 Ngr.
- 1 Stück 30 Ellen Augsburger, gr. 3½ u. 4 Thlr., Elle 3½ u. 4 Ngr.
- 1 Stück 30 Ellen Satin, 2½ u. 3 Thlr., Elle 2½ u. 3 Ngr.
- 1 Stück 30 Ellen Piquee, 2½, 3, 3½ u. 4 Thlr.,
Geflechter Kleidervisque, Elle 7½ Ngr.

Gardinen

in Mull, Gaze, Filet, Sieb, Zwirn etc. in Stücken von 30/40
Ellen zu ganz besonderen billigen Preisen.

brocherte Mull-Gardinen, Fenster von 20 Ngr. an.

schwere brocherte Gardinen, Prima-Ware, Fenster zu 1½ Thlr.

Rein leinene Taschentücher,

das ganze Obj. von 22½ Ngr. bestre. Sorten ½ Obj. 15 u.

20 Ngr., Zwirntücher ½ Obj. von 25 Ngr. und 1 Thlr. an, engl.

lein. Tücher, ½ Obj. von 1—2½ Thlr.

Herrnhuter Leinen

in Weben von 20 bis 25 Pfenn., nur in feinern Sorten, Webbe 11 bis
14 Thlr., wobei der Fabrikpreis um ½ höher ist, ¼ u. ½ Städte zu
Stückpreisen.

Moshaar-, Moiree- und Stoff-Röde,

Moshaar-Röde mit breiten Volants, Stück von 3½ Thlr.,
Moiree-Röde von 2 Thlr. an, Stoff-Röde, die neuesten Sachen

durch, in großer Auswahl, von 2½ Thlr. an.

Moiree-Schürzen,

reich verziert, für Kinder von 5 Ngr.

für Damen, Stück von 12 Ngr.

für Kinder, Obj. 1½ Thlr., für
Damen, Obj. 4 Thlr.

Crinolinen

in Reisen, Stück von 6 Ngr. an,

in Stoff, Stück von 16 Ngr. an,

Corsets, Stück von 8 Ngr. an.

Oberhemden

mit und ohne Kragen, in Chiffon
und Leinen, ½ Obj. von 2½ Thlr.

an, Nachthemden,

Weisse Röde,

seitige Röde mit Vol., Zarten etc.

Stück von 22½ Ngr., desgl. mit
breiter Stickerei, Stück von 1½ Thlr.

Blousen,

Mull-Blousen in allen Sorten,
von 20 Ngr. an.

Piquee- u.lein. Blousen von
27½ Ngr.

Alpacca- und Thibet-Blousen
1½ Thlr.

Unterhosen, Stück v. 12 Ngr. an.

Unterhosen

Gestickte Kragen, Stulpen, Kermel und Kragen, Chemifette,

Gravattes etc. etc. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Aerztlich geprüft.

Der Erfinder des

VICTORIA-BALSAM



Parfumeur

Eduard Krause

hat die äußerste Sorgfalt daran verwandt, indem dieser Praparate die heilkrafftigsten Eigen-

chaften zu vereinigen, die dasselbe well as of fashionableness.

This „Victoria-Balsam“ pre-

vents the hair from falling off, revi-

ving its roots, and destroying the scurf.

Ausfallen der Haare sofort, belebt die

It also procures the softness and bri-

llanz, derselben und beseitigt die

hiancy, in which the beauty of the hair

schuppen, es verleiht dem Haare jenen

consists. Numerous applications have

Glanz, jene Weichheit und Fälle, in always proved the efficacy of the

der seine vollen Schönheit besteht.

„Victoria-Balsam“.

à Flacon 20 Ngr.

Die überragende Wirktheit des „Victoria-Balsam“ kann ich durch hier

lebende achtbare Personen beweisen.

Haupt-Depot bei **Eduard Krause**,

Coiffeur und Parfumeur,

22. Victoriastrasse 22.

Lüder & Tischer,

Dresden, Neustadt.

Bank- und Wechselbranche.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actionen, Sorten.

Ausführung einschlagender Commissionen. Erledigung

fälliger Coupons. Billigstes Wechsel-Incasso. Wech-

sel, Accreditisse etc., besonders auf New-York und

andere Hauptplätze der vereinigten Staaten.

Carl Maul, gr. Brüdergasse 20,

vis-à-vis der Sophienkirche.

empfiehlt — aus bestem Porzellan —

Tafel-Service in jedem Umfang, Speiseteller von 1 Thlr. pr. Obj., Kaffee-

Service von 2½ Thlr., Wasch-Service von 2 Thlr. ab, Figuren weiß und

bemalt, Leuchter, Vasen, Schmuckdosen, Schreibgeräte, Uhrhalter,

Streichfeuerzeuge etc. u. gefertigt vorzüglich zu ganz billigen Preisen.

Pianinos in Stiebaum-, Böllander- und Mahagoni-

Gebäuden empfiehlt höchst W. Gräffner,

Breitestr. 7. Preislist steht 1 Piano. 1.70 Thlr.

Berliner Bank.

Unsere Bureaux sind mit dem heutigen Tage
Unter den Linden 17
eröffnet.

Das Capital der Gesellschaft besteht aus **zehn Millionen Thalern**, von denen bis jetzt zwei Millionen emittirt sind.

Die Wirksamkeit der Bank umfasst Bank- und Handels-Geschäfte aller Art.

Berlin, den 15. Juli 1871.

Berliner Bank.

Restauration-Verkauf.

Eine gut frequentirte, in guter Geschäftslage gelegene Restauration des Altstadt-Dresden mit Billardzimmer. Nebenzimmer, soll sofort Verhältnisse halber für 480 Thlr. verkauft werden. Näheres durch Friedr. Albrecht Röthing, Dresden, große Brüdergasse Nr. 7, 3. Etg.

Gasthof=Verkauf
Mit vortrefflichen, massiven Gebäuden, Tanzsaal, mehrere Zimmer, Stellung u. s. w. an einer Hauptverkehrsstraße zwischen Dresden und Pirna gelegen. Kaufpreis 4000 Thlr., Abzahlung 8000 bis 1000 Thlr. Näheres durch Friedr. Albert Röthing, gr. Brüdergasse 7, 3.

Mais, Mais-Schrot, Wicken, Erbsen

empfehlen zum billigsten Tagesspreis Deumer & Winter, Marienstraße 30, im Hote parterre (Golder Ring).

Wöbel-Verkauf.

Wegen Aufgabe eines Chambre garnis sind düllig zu verkaufen in guter Lage, 1 eleg. Gastronomie mit 2 Kantele's, 1 eleg. Salontafel, 1 Sophistisch, 2 halbe Tafel, Wirtszimmer, 1 ar. Goldstückspiegel mit Sonnentisch, 2 gem. Wäschekränze, 1 ar. Garderobenrichter, 1 Bettdecke mit Stoffdeckermatratze, viele Bettdecken u. Seidenperlmutter, 1 Kr. Unto, bei der Gutsuhrstrasse.

Schärpen-Bänder

sind nach vorzüglichkeit in schwarz, sehr viel vorzüglich und sollen sehr billig verkauft werden

im Bazar,

Schreiberstraße 1^a, 1 Treppe.

Ein hübsches Haus

an frequentierter Straße, ist in einer durch mehrere große Fabrik's sehr belebten Stadt, wo durch ihren trocknen Grund, gehabt, man aller Communalabgaben leicht unter 1 Kr. p. V. kann von Dresden zu erreichen ist, ein sehr schönes und äußerst wohnlich eingerichtetes Haus, mit großem Hinterhaus, wegen Verlezung des Pächters, unter den günstigsten Bedingungen für 5500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu besetzen, würde sich sicher Gründlichkeit halber auch zu höchsten Unternehmungen eignen.

Räbergs bei

E. M. Kaiser.

Dresden, große Brüdergasse 18, vis-a-vis der Sophienkirche.

Damen

lernen Ihnen 6 Woden gründlich das Schneider, Jüdischen, Antiken, Mahnchen und Schnitzarbeiten. Jetzt kann sie sich oder andere gut passende Garderobe aller Art anstreben. Preis 3 Thlr. Am 1. August beginnt ein neuer Kursus. Weißgerstrasse 20.

Maria Schulze. Scherlein.

Auch kann sie Herrinnen in und außer dem Hause vorzüglich gute Schneiderinnen empfehlen.

Pianinos

zu 135—100 Thlr. 1 Stückl 70 Thlr., 1 Pianof. 40 Thlr. zu best. Neumarkt 4, 3.

Große Badewanne

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Grundstück-Verkauf in Loschwitz.

Eine neu gebaute, noch nicht bewohnte Villa, bestehend aus Barriere, Garage und Ladetage, enthaltend 12 Zimmer (viererstöckig), 2 Salons und 2 Balkonzimmer, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Speisefimmer, 1 Keller, schöner Garten mit Terrasse und Terrasse, Brunnenwasser, ruhig und mit Ausicht auf das Elbtal gelegen, ist von dem Eigentümer wegen Erbverhinderung, unter dem Bau und Ankaufspreis des Grundstücks für 7500 Thlr. zu verkaufen. Für solide Bauausführung wird garantiert. Anzahlung 2000 Thlr. — Näheres durch den Eigentümer Siegel und Baumeister Voigt in Loschwitz.

Blumenfohl

von feinstem Gefüge, in schönen rothen Stäben, verkaufen incl. Verpackung von 15 Szt. an bis zu jedem Betrag.

Eugen Mendel
in Nürnberg.

Bedienung äußerst reell. — Regelmäßige Lieferungen werden abgeschlossen und prompt effectuirt. — Bezug wird frisch erbeten.

Stettin-Copenhagen

A. I. Dr. „Stolp“, Capt. Niemeier, Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittag. Abfahrt von Copenhagen jede Mittwoch Nachmittags.

Dauer der Abfahrt circa 18 Stunden. Gajtspalz 4 Thlr., Drosky 2 Thlr.

Stettin-Riga.

Al. Dr. „Alfred“, Capt. Neumann. Abfahrt von Stettin am 7., 21. Juni, 5. Juli u. s. w. alle 14 Tage.

1. Gajte 16 Thlr., 2. Gajte 12 Thlr., Drosky 6 Thlr.

Nud. Christ. Gribel

in Stettin.

Getragene Herrenkleider sind billig zu verkaufen: am See 16, 1. Etage.

Privat-Entladungen.

Damen, welche ihre Einrichtung in strengester Beschränktheit abwarten wollen, finden in meinem sehr freundlich gelegenen Hause unter annehmbaren Bedingungen und lieblicher Weise, Monate später, wenn die Aufnahme bei schwame Bauer, in Postkappel, Nr. 35.

Hotel-Verkauf

oder
Verachtung.

Zab verabsichtigt mein in Leichtenberg seit mehr als 50 Jahren bestehende, renommierte und frequentierte Hotel zu verkaufen oder zu verpachten.

Käufer oder Pächter werden erfuht, sich wegen nächster Mitteilung direkt an mich zu wenden.

Leichtenberg in Böhmen.

Friedrich Franke.

Großes Wollen im 41. J. d. g. Ober- u. Hof m. 250 Thlr. i. Geb., gegenwo. 1000 Thlr. Vermög. w. spät. n. 500 Thlr. z. erw. b. i. Werd. d. Wohlstand. c. elst. ordn. i. g. Kurf. d. Alt. Wöld. ob. fidei. Wöld. v. 35 d. 45 J. m. 4-900 Thlr. Verm. z. m. Am 1. V. Lande j. n. Leibung. Belief. v. Ang. w. Verh. w. m. Q. 41 v. v. z. best. Kreis. bis d. 29. Juli erbet.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

zu verkaufen

Gärtnerstraße 21, 1.

Große Badewanne ist billig

Restaurant Kgl. Belvedere
Anfang 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende nach 10 Uhr.
Heute Großes Concert
ausgeführt von Herrn Kapellmeister L. Unger mit der Concert-Capelle
des Königl. Belvedere
in Sächsischer National-Gala-Uniform,
Orchester 30 Mann. Streich- und Tänzchenmusik.
Abends: Gasbeleuchtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 5 Mgr. inklusive Programm.
Täglich Großes Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
Heute
Sinfonie-Concert vom Stadtmusikorchester
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Grdm. Puffholdt.
Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von L. van Beethoven.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 3 Mgr. Hochachtungsvoll Wittwe Pippmann.

J. A. Helbig's Restauration.
Heute Montag
Großes Militär-Extra-Concert
ausgeführt von der Capelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 "Kaiser Wilhelm Adalbert von Preußen" unter Direction des Herrn Musikkdirektor A. Trenkler.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Mgr. K. Helbig.

Leipziger Keller.
Heute Großes Sing-Spiel-Concert
unter Leitung des Herrn Dir. Helbig. J. C. Manch.
Anfang 6 Uhr.
Concert-Haus. Wallenhausenstraße Nr. 25.
Nur fürze Zeit Ausstellung
der neuesten großen historischen Original-Gemälde von
W. v. Kaulbach:
Peter Arbues. Grohinguisitor von Saragozza, verurtheilt eine
Kegelkugel zum Tode.
Täglich geöffnet von 10-6 Uhr, an Sonntagen von 11-5 Uhr.
Eintrittspreis 5 Mgr. Carl Merkel.

Eingang Bazar-Keller. Eingang Baderg. 29. Baderg. 29.
Heute Grosses Sing-Spiel-Concert
Anfang 7 Uhr. Eintritt 1^½ Mgr. Anfang 7 Uhr.

Schweizerhaus.
Heute Ballmusik. von 7-10 Uhr Tanzverein. G. Werner.

Central-Halle.
Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. A. Schäfleger.

Tonhalle. Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. E. Göttlich.

Gambrinus. Heute Montag drei Konzerte, sowie von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. M. Schnabel.

Bellevue. Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. M. Altermann.

Restauration zur Eintracht.
15 Tharandterstraße 15.
Heute Tanzvergnügen. G. Krause.

Diana-Saal.
Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. G. Weiglauer.

Lincke'sches Bad.
Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. Ballmusik bis Nachts 1 Uhr. J. Waschy.

Stadt Bremen.
Heute Herren- und Damen-Bogelschießen,
nach dem Bogelschießen findet ein Tänzchen statt, wozu alle Freunde und
bekannte ergebenst einladen
der Verein Unterhaltungsverein.

Beachtenswerthe Offerte
für
Hoteliers, Restaurateure und
Haushaltungen.
Im Auftrage einer Haushaltswaren-Handlung sollen

200 Stück Schinken
von vorzüglicher Qualität zu dem billigen, aber festen Preis von 65 Pf.
pro Pfund, und circa 200 Pfund Speck, feste Wintersware,
für den nächsten Freitag den 28. Juli von Sammstagab
1 Uhr an bis Sonntagab 5 Uhr Schloss-Strasse Nr. 7 im Hofe
1 Treppen verkauft werden.

Gänzlicher Ausverkauf
von allen Sorten Polstermöbeln
An der Frauenkirche, Ecke Löbervorstadt, 3. Gewölbe.

Die Augenkliniq, bisher Walpurgisstrasse 2, befindet sich
vom 24. Juli an

Marienstrasse 23 II.

Sprechstunden täglich von 1/2 bis 1 Uhr, außer Sonntags. Dr. Hering.
Action-Verein zur Stadt Paris.
Hierdurch wird die zweite Einzahlung von zehn Prozent auf unsere Aktionen für
Montag den 31. Juli und Dienstag den 1. August 1. J.
ausgeschrieben und ersuchen wir die geehrten Actionäre unter Bezug auf § 5
unserer Statuten, die Einzahlung mit je zehn Thalern für die Aktion an
den gebildeten Tagen von 9-1 Uhr oder 3-6 Uhr im Restaurants-Vocale
des Hotel de Paris zu leisten, auch die Interessenten zum Umtausch
mitzubringen.

Dresden, den 23. Juli 1871.

Der Verwaltungsrath des Action-Vereins zur Stadt Paris.

Avis für Schuhmacher.

Da ich unter heutigem Tage die Vederhandlung von C. F. Siegel,
Webergasse Nr. 27, häufig an mich gebracht habe, so erlaube ich mir den
Herrn Schuhmachern von Dresden und Umgegend meine Waare aus Bestreben
zu empfehlen.

So wird stets mein Bestreben sein, bei guter Waare die billigsten Preise
zu notieren.

Dresden, 23. Juli 1871.

T. Städter, Lederhändler.

Wiederum ein Beweis für die wunderbare Wirkung des

Breslauer Universums

Herr Ziegelmeyer Willkommen in Niederhemsdorf bei Stoibers schrieb am 5. Mai:

Ich leide schon seit 4 Jahren an Gichtfuss. Am rechten Fuß befinden sich drei kleine Geschwüre, welche sehr stark eitern. Der Fuß ist blaurot und angeschwollen. Seit dem 1. Octbr. vorigen Jahres kann ich das Bett nicht verlassen. Ich kann nur wenig schlafen. Ich hatte in meinen vier Jahren diesen Fuß erkranken und vor 4 Jahren kam er zum Aufbrechen. Jetzt bin ich 68 Jahr alt. Senden Sie mir 2 Flaschen Breslauer Universum.

(Am 23. Juni, also 6 Wochen später, schreibt derselbe:)

Nachdem ich Ihr Universum bis jetzt gebraucht habe, kann ich Ihnen berichten, daß ich mich schon auf dem Wege der Besserung befindet und fühle mich veranlaßt Ihnen meinen besten Dank auszusprechen u. s. w.

Das Breslauer Universum verleihe ich unter Postvorlesung von 1 Uhr, pro Flasche franco. Alle Kranken, welche mit bei der Verteilung Ihren Krankheitszustand mithalten, können auf schnelle und sichere Hilfe rechnen.

Oscar Silberstein in Breslau.



FÜNDEN UND MIT DEM BESTEN
ERFOLG ANGEWENDET VON
DER BERÜHMTEN GEBURTHILFERIN
PROMOVIRTER DOCTORIN
FRÄU PROF. HEIDENREICH. SH. BOLD.

Zwieback,
welcher die Muttermilch vollständig er-
setzt,

ist in stetts frischer Waare vorräthig
in Paqueten a 10 Fr. oder 3 Sgr.
in Dresden bei

Rich. Schindler.

F. W. Schröder,
Halle a. S.
Specialgeschäft eiserner Bettstellen, Matratzen,
Gardinen, wafflich geräuchert und transportabel.
Wiener Café-Maschinen, Eisdränke,
Eismachehäuschen u. s. w.
Illustr. Preislisten franco und gratis.

Amerikanische Sangzähne
werden von dem Unternehmer so vervollkommen hergestellt, daß nicht bloss
diese gänzlich schwerlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in
jeder Besichtigung die natürlichen trüben.

Sprechstunden von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

Albin Kuzzer, Zahnfürstler,

Dresden, Prager Straße 48 zweite Etage.

Tod. ♀ ♀ ♀ Tod.
Arnold. Hammerjäger, empfiehlt sich zur Befüllung aller Art Un-
gesetze, besonders legt für Wanzen und Motten. Preis a Viertelte 4 Mgr.
Aufträge Waldgasse 14 a.

Künstliche Zähne
werden naturgetreu, haltbar und schwanzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen
bei ermäßigten Preisen eingefügt. Ebenso werden Zähne gut plombiert,
gereinigt, auch herausgenommen bei

E. Freisleben, Wands- und Zahnsatz, Dippoldiswalde, Platz 10.

Sprechstunden: Nach von 9 bis Nachm. 5 Uhr.

Insektenspülver, Wanzentod, Wanzenseife,
Fliegenpapier, Fliegenleim, Wottentinctur
empfiehlt

Johannes Thenius, große Meißner

Straße 1.

Dampffabrik ätherischer Öle & Essenzen
in Dresden

Kurz & Eschke — Carola-Str. 6.

Angesichts so bei Schleuderer eingetragenen
säße durch Wodschwörde sind zum
Gemeinwohl nicht genug zu empfehlen
Kleberg & No. Stroh's Gütezeit

Streichholzchen,
auch in der Nähe beißen Dienst
Ausübung und Feuergefahr, 1. Kl.
3 Mgr. Handlungen selbst bei
Ludwig. Brattisch. Altmarkt 11.
Bittenstalt.

Junge Mädchen, welche bei Herrschaf-
ten als Junge oder kleine Städte
mädchen conditionieren, können das Fri-
sieren gründlich erlernen bei Frau
Julie Wolfgang. Christiaanstr.
Nr. 24. IV. Sprech. v. 2-4 Uhr.

Reelles Gesuch.
Ein alleinstehender diesiger Bürger
und Professor ist in den Werken, dem es an Zeit und Gelegenheit mangelt,
Damenfamiliat zu machen, wünscht
eine Verlobungsabsicht von häuslichem
Sinn und verträglichem Charakter.
Dieselbe würde sich einer liebenden
Behandlung erfreuen. Einiges Ver-
mögen wäre erwünscht, das zu eigener
Verhöhung gestrichen wird. Altbildige
Mädchen und Witwen, die an diese
reelle Schick reagieren, werden ge-
beten, ihre werthen Abreisen nebst An-
gabe der Verhältnisse in der Erret. d. VI.
bis zum 28. d. unter G. K. 100.
niederzulegen.

Alte Cylinderhüte
werden stets, auch die größten Kosten,
eingekauft bei Schmidt, Dresden,
Pragerstraße 12 zweite Etage.

Obst-
Berpachtung.
Das anstehende Obst auf dem Alt-
tertique Lungkwitz
Donnerstag den 27. Juli
Vormittags 10 Uhr
meistblend verpachtet werden.
Die näheren Bedingungen werden
vor dem Termin bekannt gemacht.

Pension.
Eine gebildete Witwe sucht von
Michaelis an zu zwei Schülern, die
sich mehrere Jahre bei ihr in Pension
finden, noch einige Schüler in kost und
Voglio zu nehmen. Gef. Offertern beliebt
man Louisenstr. 43 II. abzugeben.

Sollte ein kinderloses Ehepaar
gekommen sein, ein 5 Jahre alter
wohlgezogenes Mädchen an Kindheit
— eine gewisse Summe Erziehungsgeld
geld könnte trocken gezahlt werden —
anzunehmen, so erbittet man sich welche
Adressen unter S. A. Nr. 5 in die
Expedition d. VI.

Heiraths-
Gesuch.

Ein Witwer in gesetzten Jahren, gut
situiert königl. Beamter mit Kindern,
wünscht sich, da es ihm sonst an Zeit
und Gelegenheit fehlt, Damenfamiliat
anzutun, auf diesem Wege wieder
zu verheiraten.

Geübte Damen, Jungfrauen über
kindlose Witwen von 30 bis 40 Jahren,
angenehmem Aussehen, gutem
Auge, gutem Charakter und wenn mög-
lich etwas Vermögen, welche auf
dieser reelle Schick einzugehen geneigt
sein sollten, werden gebeten, ihre wer-
then Adressen mit Angabe der näheren
Verhältnisse und Belehrung der Phot-
ographie unter

F. A. 50.
bis zum 28. d. Mts. in der Erp. d. VI.
niederzulegen.

Strenge Verschwiegenheit ist Ge-
bot.

Avis
für Damen.

Ein ganz alleinstehender älterer be-
mittelster Herr, welcher durch seine
Vergangenheit zu der Einsicht gelangt,
daß es nicht gut ist, daß man allein
wohnt deshalb die Bekanntschaft
einer älteren, nicht unverdorbenen
Dame. Geehrte Wtr. mit Angabe der
Verhältnisse, wenn möglich mit Photo-
graphie, bittet man unter

"Angenehm 50."
bis zum 30. Juli in der Erp. d. VI.
geäßigt niedezulegen.

Goldfische

Stück 6 Mgr.
Goldfischgläser, Corallen etc.
entstellt die Galanteriewarenhandlung

F. G. Petermann,
Dresden,
Nr. 17 Galerie-Strasse Nr. 17.

1000 Gewerbsquellen für Sc.
dermann. Zusammen mit
Böttrich u. Dittner, Leipzig.
Hierzu eine Kellnerin.